



„Weihnachten hat vor allem den Klang der Hoffnung,  
weil trotz unserer Finsternis das Licht Gottes leuchtet.“  
(Papst Franziskus)

Weihnachten 2017

Liebe Mitglieder der Solidaritätsgruppe Manoj Pölstal,

ganz herzliche Grüsse aus der „Ewigen Stadt“ Rom, wo Weihnachten auch auf verschiedene Weise erlebt werden kann.

Von Touristen ist die Altstadt immer voll, da bin ich froh, wenn wir Comboni-Missionswestern unser Generalat in einer ruhigen Zone haben.

Bei uns im Haus sind wir fast 30 Mitschwestern und immer einige Schwestern aus verschiedenen Ländern, die kurzfristig als Gäste hier sind. Auch Vorbereitungsgruppen für ordensinterne Fortbildungen treffen sich bei uns. Sie planen mit, damit wir mit unseren 1200 Schwestern in 35 Ländern unsere begrenzten Möglichkeiten im Sinne von Weltkirche heute einsetzen können. Auch die Re-Dimensionierung aufgrund des hohen Altersdurchschnitts ist immer eine Herausforderung.

Höhepunkte dieses Jahres waren die Feierlichkeiten 150 Jahre Comboni-Institut mit einem Symposium in Rom im Mai und Oktober, mit Überlegungen, wie Mission heute gelebt wird.

Dankbar bin ich auch, was unsere verschiedenen Projekte in Afrika betrifft. In Äthiopien geht es Gott sei Dank relativ friedlich weiter. Unser Schulprojekt in Mandura, von dem ich schon öfters berichtet hatte, konnte gut abgeschlossen werden. Schulbänke und Ausstattung sind bereits in guter Verwendung, und wir sind stolz auf die Schule insgesamt. In einer so abgelegenen Gegend ist das schon etwas Besonderes, wenn nun 350 Kinder zur Schule kommen, wo noch vor 10 oder 20 Jahren die Analphabeten-Rate sehr hoch war.



Die Grundschule in Mandura

Ihr von der Gruppe Manoj habt uns dankenswerterweise unterstützt bei der Anschaffung eines neuen Ambulanz-Fahrzeuges von MIVA für die Krankenstation in Mandura, West-Äthiopien. Das Fahrzeug ist, soweit ich informiert bin, gerade bei der Verschiffung nach Äthiopien und wird etwa am Jahresbeginn ankommen. Wir freuen uns sehr.

Besorgnis gibt es hingegen – wie ja auch über die Medien bekannt - in vielen Ländern, wo auch Comboni-Missionsschwestern arbeiten: Kongo, Süd-Sudan, Zentralafrika, Israel und Palästina, usw. In Eritrea gab es in letzter Zeit erneut Schwierigkeiten, wie zum Beispiel die Schließung von einigen kirchlichen Einrichtungen, wie Krankenstationen oder Schulen. Wir denken an die betroffenen Menschen.

Vielen Dank für die Unterstützung und das Mitdenken!

Ich wünsche Euch allen, dass Ihr in der besonderen Atmosphäre der Weihnachtszeit Freude und neue Kraft findet!

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, gesegnetes neues Jahr 2018!

Mit herzlichen Grüßen aus Rom,

Sr. Gertrud Höggerl